

## Museum oberhalb der Abteikapelle.

Museum  
oberhalb der  
Abteikapelle.  
Gemälde.

Gemälde: 1. Eine Reihe von Porträts von allgemein geschichtlichem oder lokalgeschichtlichem Interesse, und zwar der Päpste Benedikt XIV., Pius VII. (1802 gekauft, S. CXCI), Leo XII. und Pius VIII. Ferner der Äbte Placidus Mayrhauser, Beda Seeauer; des Erzbischofs Augustin Gruber von Salzburg; des Großherzogs Ferdinand von Toskana (von Nesselthaler [?], S. CXCI); der Musiker Michael Haydn und Caspar Christelli sowie verschiedener Konventualen des Stiftes St. Peter und verschiedener Salzburger Bürger, vornehmlich aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. Hervorzuheben sind weiters drei genrehaft aufgefaßte Brustbilder,

die von 1773 beziehungsweise 1789 datiert, der Tradition nach „Hausoffiziere“ des Stiftes St. Peter darstellen und gute Erzeugnisse der lokalen Kunst sind.

2. 27 × 37 cm, Skizze, Öl auf Leinwand. Der Herr und die Jünger in Emaus beim Mahl. Art des Zanusi.

3. Auf Kupfer, oval, 16 × 18,5 cm. Brustbild des Abtes Beda Seeauer, um 1770.

Skulpturen: 1. Holz, polychromiert, zwei Figürchen der Hl. Maria und Josef. Anfang des XVIII. Jhs. Über gering ornamentierten Postamenten.

Skulpturen.

2. Reliefs, Messing, vergoldet, als Appliken gearbeitet; Brustbilder der Erzbischofe Dietrichstein (Fig. 209) und Sigismund Schrattenbach, auf schwarzem Grunde, mit ausgeschnittenen und gravierten flamboyanten Ornamenten in schwarzem Metallrahmen mit applizierten Ornamenten und Aufsatz mit Gitterwerk, bekrönender Palmette und Doppelwappen. An der Rückseite bezeichnet: *Martin Gitzl in Salzburg 1753* beziehungsweise *1754* (s. S. CLXXV f.).

Fig. 209.

3. 34,5 cm. Statuette des hl. Petrus d'Alcantara, aus Holz, Kopf und Gliedmaßen aus Elfenbein, vor dem Kreuze niederknien, mit eingelassener Brustreliquie; über Postament mit Palmette und Volutengliederung. Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 210).

Fig. 210.

4. Getönte Gipsbüste des Salzburger Hofrates Clemens Martinus Trusperger, gestorben 1779.

5. Holzrelief, polychromiert, Andreas Hofer, in ganzer Figur in gebirgiger Landschaft stehend. Rechts unten bezeichnet: *F. Nissl*.

6. Alabasterrelief, 13 × 25 cm. Büßende Maria Magdalena mit ihren Attributen. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Wachs: 1. Lebensgroße polychromierte Wachs- oder Elfenbeinbüste (Fig. 211), mit natürlichen Kleidern angetan, des P. Dominicus Beck, Benediktiners von Ochsenhausen, Professors in Salzburg, gestorben 1791, in Wachs modelliert

Wachs.  
Fig. 211.

Fig. 209 Messingrelief, Porträt des Erzbischofs von Dietrichstein von M. Gitzl (S. 139)

von Bartholomäus Lomminger, Schuhmachermeister 1791. Bezahlt von Abt Dominicus Hagenauer (siehe dessen Diarium II 131). Vgl. auch S. CLXXXIV.

2. Zwei Statuetten, polychromiert, Bauer und Bäuerin. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

3. Relief, Porträt eines Benediktiners, auf schwarzem Grunde. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

4. Relief, Porträt, Brustbild des Erzbischofs Augustin Gruber (?), um 1830.

Mehrere Nachbildungen des Salzburger Loretto Kindes aus Wachs oder Elfenbein, in goldgestickten Stoffgewändern. Eines in einem geschnitzten, vergoldeten Schrein mit Engelshermen und Rocaille. Auf dem mit liegenden Voluten gegliederten Dache Darstellung der hl. Dreifaltigkeit in Strahlenglorie.

Varia.

Zeichnung: Leicht kolorierte Stiftzeichnung,  $18 \times 12,5 \text{ cm}$ . Allegorische Frauengestalt von Putten umgeben, auf eine Platte, mit Bildnis des Abtes Dominikus, eine Dedikation schreibend. Ende des XVIII. Jhs.

Fig. 212.

Gestickter Bucheinband, aus schwarzem Samt, mit aufgenähten Ornamenten und *IHS*, an der Rückseite Wappen des Abtes Benedikt Obergasser (1554—1577) (Fig. 212). Das Buch von 1573, der Einband aus derselben Zeit.

Gepreßter Schweinsledereinband, mit polychromiertem Wappen in der Mitte zwischen zwei hl. Königen, oben Anbetung der heiligen drei Könige, in den Ecken Landeswappen. Neuer Wirtschaftskalender Rosenmüller 1728.

Uhr: Standuhr aus braunem Holze mit Intarsia: rahmende Volutenbänder über Postamenten, auf den Voluten Urnen, abschließendes dreiteiliges Triglyphengebälk und Kuppelabschluß. In dieser Rahmung ver-silbertes, getriebenes Zifferblatt mit flamboyantem Ornament, oben appliziert: Auge Gottes. Über dem Gehäuse freige-schnitzter vergol-deter Aufsatz. Um 1770.



Fig. 210 Statuette des hl. Petrus d'Alcantara (S. 139)

Vergoldete, ge-schnitzte durchbrochene Füllun-gen von der frühe- ren Orgel des Bet-chors, Rocaille mit Wappen des Ab-tes Seeauer, des Stiftes St. Peter und dem Datum 1767.

Eine Reihe von Kupferplatten mit Ansichten von St. Peter, von Pfarreien, von Andachtsbil-dern, einer Folge von der Passion Christi Andr. Trost sculp. W. excudit Wagenspergi in Carniola 1679, nach der Dedikations-inschrift von Wierix gezeichnet.

Eine Kollektion von sechs Messern und sechs zwei-zinkigen Gabeln

mit geschnitzten Holzgriffen, die Paare stehender Männer und Frauen darstellen; die Figuren meist in geringer Drapierung. Anfang des XVII. Jhs.

Zinn.

Z i n n : Tiefe, kreisrunde Schüssel mit liegenden Henkeln mit Marke des Salzburger Meisters Philipp Aichinger (RADINGER II 42 und 43).

Tiefe, glatte Schüssel mit blattförmigen Griffen, einer mit Stiftswappen und gravierten Initialen *D. A. 1801*. Marke des Salzburger Meisters Stephan Platzer aus Karlsbad (RADINGER II 32, 33).

Tiefe Sechspäßschüssel mit durchbrochenen Rocailleschenkeln. Marke eines unbekanntenen Meisters. Um 1770.

Zwei Lavabos mit kugelförmigen Behältern und glatten Deckeln. Marke des Salzburger Meisters Stephan Platzer von 1773 (RADINGER II 32 und 35). Das andere mit graviertem Inschrift *J. A. 1817* und Marke des Meisters Philipp Aichinger (RADINGER II 42 und 43).

Tintenzeug, flache Tasse mit Rocailleurand, darauf zylindrisches Tintenfaß und Streusandbüchse, Leuchter und Federhülle. Bezeichnet: *Schlakenwalder feines Zinn, Joseph Heilinggötter in Carlsbad*. Um 1770.



Fig. 211 Wachsbüste des P. Dominikus Beck von B. Lomminger (S. 139)

Zwei Leuchter mit gedrehtem Schaft und Ausbauchung zwischen Einschnürungen. Marke des Johann Anselm Fester 1756—1800 (RADINGER V 17).

Lavabo mit birnförmigem Behälter mit Drachenpipe und tellerförmigem Becken, ganz verwischte Marke. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Lavabo mit kugelförmigem Behälter, Pipe mit Tierkopf, Marke des Salzburger Meisters Jakob Lehr von 1756 (RADINGER II 31).

Lavabo mit kugelförmigem Behälter, Pipe mit Tierkopf und tellerförmigem Becken. Marke des Stephan Platzer (RADINGER II 33).

Flache Tasse mit geschwungenem Rand und zwei durchbrochenen Griffen, Marke mit Engel und Monogramm S. P. (Stephan Platzer[?]).

Tintenzug mit Tintenfaß und Streusandbehälter, englische Blockzinnmarke mit dem Erzengel und den Initialen J. G. M.

Lavaboschüssel mit Kanne. Englisch Zinn, Marke des Augsburger Gießers C. Ruprecht. Um 1720 (RADINGER V 6 und Variation von 7).

Lavabo. Kastenförmiger Behälter mit graviertem Wappen von St. Peter und des Abtes Albert, datiert 1840. Am älteren Becken Marke des Meisters Josef Anton Greissing und Datum 1700 (RADINGER I 21).

Eine runde Zinnschüssel, graviert G(ottfried) A(bbas) 1749 und Wappen von St. Peter. Marke des Meisters Anton Singer aus Osterhofen (RADINGER I 27).

Tiefe Schüssel mit Marke des Meisters Stephan Platzer (RADINGER II 33).

Eine Folge von Tellern des Meisters Joh. G. Klingkling. Ende des XVIII. Jhs.

Ofen: Aus Ton, eisenfarbig gestrichen. Kleiner, rechteckiger Ofen über vier hohen Füßen, mit verjüngtem, geschwungenem, von Volutenbändern gegliedertem Aufsatz mit bekrönender Urne; lockeres flamboyantes Rocailleornament, an einer Schmalseite Relief: Mutter Gottes als Rosenkranzmadonna, unten arme Seelen und die Jahreszahl 1768.

Ferner eine Anzahl von Möbeln sowie kunstgewerblicher Gegenstände, vom Ende des XVIII. Jhs. und der ersten Hälfte des XIX. Jhs. (Dosen, Stickereien, Neujahrskarten).

Ferner eine Kollektion von Hollitscher Geschirr mit verschiedenen Mustern vom Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jhs. Ferner von Schlaggenwalder Geschirr mit Veduten, erste Hälfte des XIX. Jhs.; sowie von Wiener Tassen mit Untertassen aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs. Endlich Salzburger Steingut. Um 1800. — Eine Reihe von Gläsern, größtenteils geschliffene, und Rubingläser aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs., einige mit goldfarbener Malerei und geätzten Ornamenten. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.



Fig. 212 Gestickter Bucheinband (S. 140)

## Klostergänge.

G a n g (erster Stock, südliche Langseite des Hofes): Gratgewölbe auf profilierten Wandträgern. An der Hofseite rechteckige Fenster, an der Wandseite mehrere Türen und ein Fenster in Segmentbogennische in die Veitskapelle. Am Westende des Ganges eisenbeschlagene Tür zur Schatzkammer, daneben der gerade zur Sakristei hinabführende Stiegenarm. Jenseits von der Stiege stößt im rechten Winkel ein kurzer Gang an, dessen Abschluß eine Tür in reicher Rahmung bildet. Diese besteht aus zwei übereck gestellten Pilastern, die einen kräftigen, um ein breitovales Aufsatzbild gebogenen Aufsatz tragen; alles reich mit Pflanzenranken und Blattgirlanden aus weißem Stuck überzogen. Im Aufsätze Ölbild, jubilierende und adorierende Engel. Art des jungen Rottmayr. Anfang des XVIII. Jhs. — Dahinter eine Stiege zum Betchor.

Im westlichen Fenster des Ganges eingesetzte gemalte Rundscheibe mit Doppelwappen von St. Peter und des Abtes Wolfgang. Umschrift: *Deo honor et gloria 1505* (siehe S. XXXI). — In einem Fenster des anstoßenden kurzen Ganges gemalte Rundscheibe (Durchmesser 29 cm) mit dem in ganzer Figur zwischen zwei Säulen stehenden hl. Wolfgang, der das Kirchenmodell hält. Anfang des XVI. Jhs. — Im selben Fenster oben sind zwei kleinere Rundscheiben eingelassen, die in zeichnerischer Schwarz- und Gelbtechnik ent-

Kloster-  
gänge.  
Gang.

halten: 1. Hl. Virgil, in ganzer Figur in einer Architekturhalle stehend, mit dem Modell des alten Domes. Umschrift: *O sancte Virgili ora pro nobis deum anno MDXXVIII.* — 2. Hl. Bischof, einem Krüppel eine Gabe reichend; landschaftlicher Hintergrund, ornamentale Bordüre. Anfang des XVI. Jhs. — An der Wand eine Serie von 320 auf Leinwand gemalten Wappen der Salzburger Domherren von 1514 bis 1802. Die ältere Reihe 1721 gemalt, die späteren zeitgenössisch. Aus dem Kapitelhause stammend.

Südgang. Südgang: Am Ostende Tür zur Zellenbibliothek in seicht profilierter Rahmung, deren Aufsatz mit geschwungenem Sturzbalken abgeschlossen ist; das Ornament besteht aus krautigem Rankenwerk aus Stuck. Anfang des XVIII. Jhs.



Fig. 213 Enthauptung Johannes des Täufers, Tempera auf Holz (S. 143)

An der Wand dieses Ganges: Landtafel auf Leinwand von 1706. Landtafel auf Papier von 1592 mit dem Wappen des Erzbischofs Wolf Dietrich zu oberst.

Tempera auf Holz. Zwischen zwei Leisten mit Aufschrift eine Reihe von Wappen der Edelleute und Dienstmannen, die 1525 mit Matthäus Lang in der Festung Hohensalzburg mitbelagert wurden. Darüber eine zugehörige Konsole mit dem Wappen des Matthäus Lang mit einer zugehörigen Inschrift; unten am Ablauf zwei Putten. Um 1530.

Zwei Pendants, Öl auf Leinwand, 406 × 106 cm. Ansicht von Salzburg, vom Mönchsberg aus gesehen, mit Buchstaben und beigeschriebener Legende. — Das andere Ansicht von Salzburg vom Kapuzinerberge aus; ebenfalls mit Legende. Ansicht von 1658, von Benedikt Werkstätter um 1760 kopiert (vgl. PILLWEIN 258).

Auf Papier, 278 × 98 cm. Ansicht von Salzburg, links oben Wappen des Ernst von Bayern, rechts Schriftband mit: *Wahre Abkunderfehrt diser Statt Salzburg Anno 1553*. Daneben eine alte Kopie derselben Ansicht mit Legende und Bezeichnung: *Delineavit Erhardus Augustinus Carolus (?)*.

Kolorierter Holzschnitt, Ansicht von Salzburg, gedruckt in Salzburg bei Susanne Lexlin Burgerin daselbst 1555. Öl auf Papier, Kopie von 1751 nach dem Wandgemälde im Schloß Freisaal, den Einzug eines Erzbischofs in Salzburg darstellend.

Lavierte Tuschzeichnung des alten Hochaltars von St. Peter, der 1626 aufgestellt und 1779 abgetragen wurde. Aufnahme von *Joh. Nep. Högl er Bürgerl. Steinmetzmeister alhier* (Fig. 2).

Paramentenkasten aus Holz, mit alten Eisenbeschlägen und gemalten Ansichten von Salzburg und Umgebung in den Füllungen. Zweite Hälfte des XVII. Jhs.



Fig. 214 Porträt eines regulierten Chorherrn (S. 144)

**Ostgang:** Mit Fenstern in Segmentbogennischen gegen den Kapitelplatz; am Nordende Stiege zum II. Stock und zum Kreuzgang.

Ostgang.

**Nordtrakt:** Tonnengewölbt mit einspringenden Kappen; an der Außenseite Fenster in Segmentbogennischen, an der Innenseite Türen zu den Zellen. Das östliche Ende des Ganges ist durch ein Eisengitter abgetrennt und umgewandelt zur

Nordtrakt.

**St. Josefskapelle (tonnengewölbt).**

St. Josefskapelle.

Altar: Bildaufbau aus Holz, schwarz und vergoldet; über der Mensa mit Eckvoluten rundbogiger Rahmen mit vorgesetzten gerippten Säulen, mit verkröpftem Gebälke über korinthischen Kapitälern. Am Bogenscheitel über einem Cherubsköpfchen appliziertes Wappen des Stiftes und des Abtes Amandus. — Altarbild: Maria und Josef, das Christkind führend; hinter dem hl. Josef der Esel, in der Luft zwei Engel. 1660 von Schraman gemalt, der Altar von Hans Feigl (S. LXXXIII). — An der Mensa Armenseelenbild (XVIII. Jh.). An der Seite Marmortafel in Blatt- und Rollwerkrahmen mit einem Cherubsköpfchen. Gedächtnisinschrift auf den Erbauer Abt Amand 1664 (s. S. LXXVI).

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand, rundbogig geschlossen. Der heilige Benedikt in sacro speco, herum Medaillons mit Emblemen. Anfang des XVIII. Jhs.

2. Öl auf Leinwand. Kreuzabnahme, figurenreiche Komposition, der Leichnam von mehreren Personen herabgelassen, vorn die hl. Jungfrau zu Boden gesunken, von Frauen umgeben. Erste Hälfte des XVII. Jhs., aus der Kapelle des Schlosses Rief bei Niederalm stammend.

3. Öl auf Leinwand. Geißelung Christi, Kopie von F. X. König von 1754 nach dem Bilde in der Sakristei (S. CLXXVI).

An das Westende dieses Ganges schließt sich der Vorplatz des Stiegenhauses an.

4. Öl auf Leinwand. Hl. Anna mit der kleinen Maria, der ein großer Engel einen Apfel reicht, auf dem Schoße, daneben Joachim, oben Gott-Vater in Glorie. Ehemaliges Altarbild von Maria Plain, 1677 von Friedrich Pereth gemalt.

5. Öl auf Leinwand. Hl. Margarete auf Wolken stehend, oben der hl. Amand und mehrere größere Engel. Links unten bezeichnet: *Pet. Ant. Lorenzoni invenit 1776*. Früheres Altarbild der Margaretenkapelle (S. CLIX).

**Nordgang (III. Stock):**

Nordgang.

Am Westende Altar aus Holz, modern gefärbelt, von gekuppelten, geriffelten Kompositsäulen eingefasst, die über den mit Cherubsköpfchen besetzten Kämpfern ein ausladendes Gebälk tragen, das an der Unterseite mit liegenden Konsolen besetzt ist. Darüber gesprengter Giebel mit Aufsatz aus einem Postament, das das Doppelwappen des Stiftes und des Abtes Amandus trägt. Kartusche mit Datum: 1667. — Altarbild: Abt Amand und sein Konvent im Gebete vor der hl. Familie; Säulenarchitektur mit Draperie, oben drei Engel.

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand, 122 × 170 cm. Tod des hl. Josef, der auf einem Ruhebetten liegt und von einem großen Engel gestützt wird; daneben die hl. Jungfrau im Gebete. Italienisch. XVII. Jh.; ein gleiches

Bild im Schlosse Anif. Aus dem Nachlasse des Domdechanten Freiherrn von Fürstenberg stammend (S. CXVI).

2. Öl auf Leinwand, 155 × 230 cm. Kreuzigung Christi zwischen Maria und Johannes. Salzburgisch. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

Einzelne Gemälde und Skulpturen in verschiedenen Gängen.

Fig. 213. 3. Tempera auf Holz, 68 × 102 cm (Fig. 213). Johannes der Täufer in einer hölzernen Kanzel stehend und predigend; dicht gedrängte Schar von Männern und Frauen in einem kirchlichen Raum mit Butzenscheiben. An der Rückseite Enthauptung des hl. Johannes des Täufers, daneben wartet die Magd mit einem Teller. Salzburgisch, mit stark Tiroler Einschlag. Anfang des XVI. Jhs. (vgl. FISCHER 162).



Fig. 215 Krönung Mariae (S. 144)

Fig. 214. 4. Tempera auf Holz, 67 × 97 cm (Fig. 214). Porträt eines unbekanntes Chorherrn, angeblich des Berthold Pürstinger, in ganzer Figur, an einem Betpulte kniend, auf dem ein Buch aufgeschlagen liegt; landschaftlicher Hintergrund mit einer Stadt. Salzburgisch. Alpenländisch, um 1530. Von OTTO FISCHER (S. 159) mit dem Meister des Reichenhaller Altars in Zusammenhang gebracht, während STIASSNY (Repertorium XXXIV) es der Donauschule zuweist und an Wolf Huber denkt.

Fig. 215. 5. Öl auf Holz, 105 × 140 cm. Krönung der in Wolken stehenden, von Cherubsköpfchen getragenen und umflatterten hl. Jungfrau durch die thronende Dreifaltigkeit (Fig. 215). Deutsch, Mitte oder drittes Viertel des XVI. Jhs. Aus der Aiglhofkapelle stammend.

6. Öl auf Leinwand. Segmentbogige Lünette, allegorische Darstellung; Kreuzigung Christi in der Mitte, zu Füßen des Kreuzes das Lamm Gottes. Rechts der auferstehende, über Tod und Hölle triumphierende

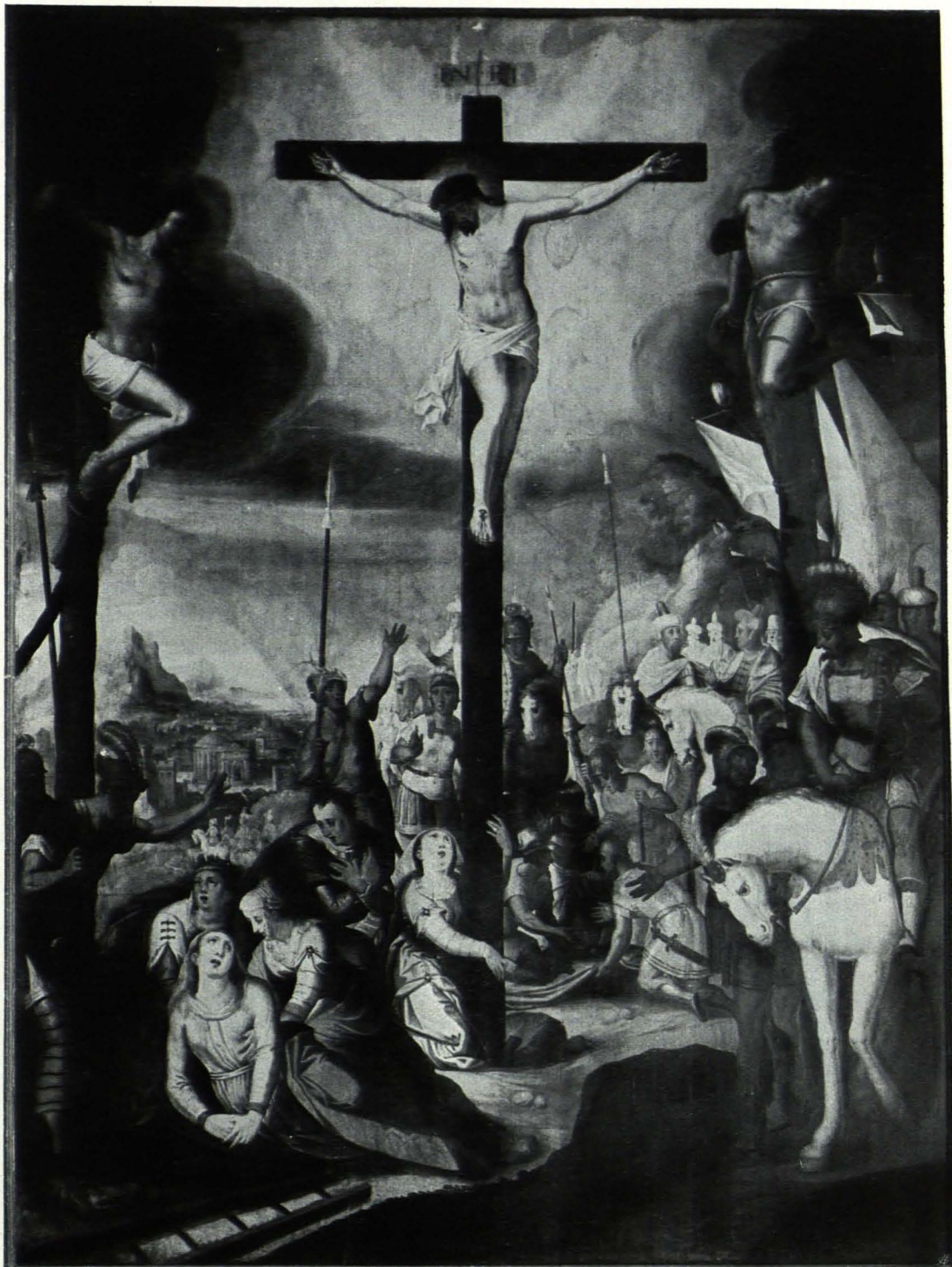


Fig. 216 Kreuzigung Christi. Gemälde Nr. 9 im Gang (S. 145)







Fig. 217 Kreuzabnahme. Gemälde Nr. 10 im Gang (S. 145)

